

[zeit.de](https://www.zeit.de)

## Delegierte stimmen für Option eines zweiten Brexit-Referendums | ZEIT ONLINE

4 Minuten

---

Auf ihrem [Parteitag](#) in Liverpool hat eine große Mehrheit der [Delegierten für die Option eines zweiten Brexit-Referendums](#) gestimmt. Auch eine Abkehr vom EU-Austritt sollte nicht ausgeschlossen werden, sagte Brexit-Schattenminister Keir Starmer in einer Rede – und erhielt dafür tosenden Beifall. "Niemand schließt den Verbleib (in der EU) als Wahlmöglichkeit aus", sagte Starmer.

Die Parteiführung um Parteichef [Jeremy Corbyn](#) steht einem zweiten Referendum kritisch gegenüber. Sie fürchtet, linke Brexit-Wählerinnen und -wähler könnten der Arbeiterpartei ihre Stimme entziehen. Corbyn sagte dennoch, er werde sich dem Willen der Delegierten beugen. Der Parteibeschluss lässt ihm aber viel Spielraum. Die Forderung nach einem zweiten Referendum wird darin nur als letztes Mittel betrachtet. In erster Linie will Labour auf Neuwahlen hinarbeiten.

Die Haltung der Opposition könnte entscheidend sein in der Frage, wie es mit dem EU-Austritt weitergeht. Die konservative Regierungschefin Theresa May verfügt nur über eine hauchdünne Mehrheit im Parlament. Ihre Pläne für den [Brexit](#) werden von der EU bisher abgelehnt und sind auch in ihren eigenen Reihen höchst umstritten.

Doch auch für den Fall, dass sich [May](#) mit Brüssel rechtzeitig vor dem EU-Austritt am 29. März 2019 einig werden sollte, könnte es schwierig werden. Sie muss das Abkommen dem Parlament in

Westminster vorlegen – und eine Mehrheit dafür hat sie nicht sicher. Auf die Unterstützung von Labour könne sie sich nicht verlassen, machte Starmer auf dem Parteitag deutlich. Sollte May mit ihrem Brexit-Deal im Parlament scheitern, stehen eine Neuwahl oder ein zweites Referendum als Möglichkeiten im Raum.

## **Brexit-Verhandlern steht jetzt "härteste Arbeit" bevor**

Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel lehnt die Pläne der britischen Regierung zum Brexit ab. "Man kann nicht zum Binnenmarkt gehören, wenn man nur in einem Teil zum Binnenmarkt gehören will, in drei anderen Teilen aber nicht", sagte die CDU-Chefin am Dienstag beim Tag der Deutschen Industrie in Berlin.

May will für die Zeit nach dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union einen möglichst ungehinderten Binnenmarktzugang beim Handel mit Waren. Die mit dem EU-Binnenmarkt verbundene Arbeitnehmerfreizügigkeit zum Beispiel lehnt sie hingegen ab.

Merkel sagte, bei den Brexit-Verhandlungen gehe es im Herbst in die entscheidende Phase. In den nächsten sechs bis acht Wochen stehe "härteste Arbeit" bevor. Es sei aber derzeit unklar, was Großbritannien eigentlich möchte. Vorstellbar sei ein "sehr intensives" Freihandelsabkommen zwischen der EU und Großbritannien.

May war mit ihren Vorschlägen zur Gestaltung des Brexit bei einem EU-Gipfel in Salzburg vorige Woche auf Ablehnung gestoßen. Sie wertete das als Affront und verlangte neue Vorschläge aus Brüssel.